

HERZLICH WILLKOMMEN

zum FORUM für Psychiatrie

des Psychosozialen Trägerverein Sachsen e.V.

Dresden, 22. April 2009

Thema:

Wer kämpft mit uns?

Gedanken zu einer starken Interessenvertretung

Ablauf

- 19:00 **Begrüßung und Einleitung**
Kay Herklotz, Geschäftsführer PTV Sachsen
- 19:10 **Vorstellung des Podiums und Einstieg ins Thema**
Vicki Hänel, Referentin PARITÄTISCHER Sachsen e.V.
- 19:25 **Was fördert uns? Was behindert uns? Was hilft uns?**
Herr Freiershausen, Selbsthilfe „Aktiv mit Depression“ und
Karla Kundisch, Netzwerk Seelische Gesundheit
- 20:00 **Diskussion** mit den PodiumsteilnehmerInnen -
Das Publikum darf Fragen stellen!
- 20:30 **Schritte in die richtige Richtung – Erfahrungen zu bereits
initiierten Projekten**
Diana Liebig, Geschäftsführerin Gesop gGmbH
- 20:55 **Abschluss und Zusammenfassung,**
Vicki Hänel und Kay Herklotz

Ca. 21 Uhr Ende der VA


Wer kämpft mit uns? – Gedanken zu einer starken Interessenvertretung

- Wer vertritt aktiv die Interessen seelisch erkrankter Menschen?
- Sind die betroffenen Menschen in der Selbsthilfe stark und aktiv aufgestellt?
- Benötigen Sie die Hilfe professioneller Helfer und ist diese überhaupt erwünscht?
- Wie könnte eine starke Interessenvertretung aussehen?

Kurzer Überblick – Interessenvertretungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Psychoseseminare
Antistigmakampagnen
Weglaufhaus
Selbsthilfe
Netzwerk
Patienten?

Psychoseseeminare

- Im Sommersemester 1989 startete das erste Psychoseseminar in Hamburg
 - ? „**Psychoseseminar** = Forum von Psychoseerfahrenen, Angehörigen und beruflichen Experten zum Abbau wechselseitiger Vorurteile und zur Entwicklung einer dialogischen Behandlungskultur.“  **siehe „Blaue Broschüre“**
 - über 130 Seminare in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- 👉 Aktuelle Adressen der Psychoseseeminare unter www.psychiatrie.de

Antistigmakampagnen

- Irrsinnig Menschlich e.V.
 - Verein für Öffentlichkeitsarbeit in der Psychiatrie (Sitz in Leipzig)
- Irren-Offensive e.V. (seit 1970)
 - Betroffenenorganisation
 - Öffentlichkeitsarbeit und politische Aktionen für die Rechte von Psychiatrie-Betroffenen
 - Aufklärung über Schädigungen durch Psychopharmaka
 - Unterstützung und Beratung Betroffener

Antistigmakampagnen

- Open the doors : Globales Programm zur Reduzierung von Stigma und Diskriminierung
- Initiiert von „Open the doors“ und der Bundesregierung:
 - **„Aktionsbündnis Seelische Gesundheit“** - eine Initiative zur Förderung der Seelischen Gesundheit
 - Über 50 Bündnispartner beteiligen sich an dem bundesweiten Netzwerk, darunter Experten der Psychiatrie und Gesundheitsförderung, Betroffene und ihre Angehörigen
 - Setzt sich für die Belange von Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihrer Familien ein
 - Das Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit arbeitet **unabhängig**.

Antistigmakampagnen

SANE - Stigma-Alarm Netzwerk

- Internetbasierte, von der Anti-Stigma Aktion BASTA ins Leben gerufenes Email-Netzwerk
- Über das Netzwerk können Fälle von Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen (in Form von Emails, Briefen, Faxen oder Anrufen) gemeldet werden.

<http://openthedoors.de/de/sane.php>



Weglaufhaus Berlin

Ziel und Aufgaben:

- Anti-psychiatrische Orientierung und Alternative zur Psychiatrie
 - Unterstützung beim Absetzen von Psychopharmaka
 - keine Diagnosen
 - Transparenz
 - Mitarbeit von mindestens 50 % Psychatriebetroffenen im Team
 - Konzeptes des Dabei-Seins in Krisen, Unterstützung im Alltag, bei behördlichen, rechtlichen, finanziellen und Wohnan-gelegenheiten – Rund um die Uhr
- 1986** Gründung der Weglaufhausgruppe innerhalb der Irren-Offensive
- 1989** Gründung des Vereins zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V. aus der Weglaufhausgruppe heraus
- 1996** Beginn des Betriebes des Weglaufhauses als Teil der Wohnungslosenhilfe mit 13 Plätzen und Frauenetage (§§ 67 ff SGB XII)

Weglaufhaus Berlin

- 2000** Schaffung des Leistungstyps „Kriseneinrichtung für die Wohnungslosenhilfe in Berlin“,
- 2002** Start des Projektes „Support - anti- und nichtpsychiatrische Einzelfallhilfe“ (nach § 53 SGB XII)
- 2007** Eröffnung der Antipsychiatrischen Beratungsstelle im Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V.
- Seit 1996:**
- mehr als 700 BewohnerInnen,
 - davon mehr als die Hälfte ohne Psychopharmaka begleitet,
 - enger Kontakt mit den BewohnerInnen oft über die Aufenthalte hinaus,
 - Anfragen aus ganz Deutschland
→ Unterstützung anderer Weglaufhausinitiativen in Deutschland

Selbsthilfe in Zahlen

- Ca. 3 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland in der Selbsthilfe
- Ca. 1 Million befassen sich mit sozialen oder psychosozialen Themen (83 bundesweite Selbsthilfeorg.)

2007 bundesweit:

- 345 arbeitende Selbsthilfeorganisationen
- 273 Selbsthilfekontaktstellen mit noch einmal 46 Außenstellen
- eine Selbsthilfekontaktstelle unterstützt Ø 149 verschiedene Selbsthilfegruppen
- Bundesweit arbeiten 38.052 Selbsthilfegruppen mit den Selbsthilfekontakt- und Unterstützungsstellen zusammen
- mehr als 1000 Themen der einzelnen Gruppen sind erfasst

Zahlen nach: NAKOS, Berlin, Juli 2008

Selbsthilfe in Zahlen

Sachsen:

- Nur 6 Kontaktstellen, 3 Initiativen im Aufbau
- 2008: 1011 Anträge von SHG auf Selbsthilfeförderung nach § 20 c SGB V

Dresden: 220 Selbsthilfegruppen

- zu Psychischen Erkrankungen (13) und psychischen Problemen (10)

(Januar 2008, KISS Dresden)

- Viele Gruppen im Bereich psychischer Erkrankungen sind nicht erfasst

Selbsthilfe im Web - Auszüge

Verbände, Gruppen, Websites & Einrichtungen in Deutschland (www.bpe-online.de)

- „Borderline – eine Krankheit auf der Schwelle von Neurose und Psychose,“ - Forum auf der Website der imedo GmbH
- „Diss-Tanz“ - Selbsthilfezeitung von und für Menschen, die aufgrund extremer Gewalt multiple Persönlichkeiten werden mussten, sowie für deren FreundInnen und HelferInnen
- FAPI-Nachrichten: antipsychiatrische Online-Rezensionszeitschrift zu Büchern mit psychiatrierelevanten Themen, eine Initiative des Antipsychiatrieverlags
- „Inkompetenznetz-Schizophrenie“: Persiflage auf die Bio-Psychiatrie von www.kompetenznetz-schizophrenie.de
- Netzwerk Stimmenhören e.V.
- Pro Psychotherapie e.V. – Ziel: Menschen mit Interesse an Psychotherapie möglichst umfassend zu helfen.
- www.psychiatrie-nussknacker.de: Website mit Diskussionsseite; Hauptthema Kinder- & Jugendpsychiatrie sowie die Verabreichung von Risperidon (Risperdal)
- Selbsthilfegruppe „Arbeitsgemeinschaft Courage“: Dialogischer Treffpunkt für Betroffene, Angehörige und Profis)
- Stainlausverlag ist eine "psychiatrische Initiative von psychiatriee erfahrenen Menschen und arbeitet aktiv mit Selbsthilfegruppen - besonders Borderline-Selbsthilfegruppen
- „Unter Uns“: Website zum Prozess von Tanja Afflerbach, einer durch 'atypische' Neuroleptika schwer geschädigten Frau.

Selbsthilfeorganisationen/-vereine

Bundesweit:

Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V.

Regional:

- Durchblick e.V. Leipzig
→ Von Psychiatriebetroffenen gegründete Interessengemeinschaft
- Netzwerk für Seelische Gesundheit Sachsen
- Landesverband Angehörige psychisch Kranker e.V.



Dresdener Erklärung zur psychiatrischen Zwangsbehandlung

Dresden, 7. Juni 2007

Das Europäische Netzwerk von Psychiatriebetroffenen (mit dem Bundesverband Psychiatrie-Erfahrene, seinem deutschen Mitglied), der Weltverband von Psychiatriebetroffenen und MindFreedom International erklären hiermit ihre gemeinsame Position zu psychiatrischer Zwangsbehandlung. Anlass ist die Konferenz "Coercive Treatment in Psychiatry: A Comprehensive Review" ("Psychiatrische Zwangsbehandlung – Ein Überblick"), veranstaltet von der World Psychiatric Association (WPA) vom 6. – 8. Juni 2007 in Dresden.

Die Mitglieder unserer Organisationen sind in einer einzigartigen Position, um über dieses Thema zu sprechen. Wir haben die Zwangspsychiatrie erlebt und wissen um die Schäden, die sie in unserem Leben und dem unserer KollegInnen und FreundInnen angerichtet hat. Repräsentanten unserer Organisationen aus diversen Ländern nehmen an der WPA-Konferenz teil und zeigen, was Zwangsbehandlung für den einzelnen Menschen bedeutet. Wir sind überzeugt, dass Menschen, die psychiatrisch zwangsbehandelt wurden, einen moralischen Anspruch haben, definitive Aussagen zu Zwang machen zu können. Gemeinsam fordern wir ein Ende aller psychiatrischen Zwangsmaßnahmen und die Entwicklung von Alternativen zur Psychiatrie.

Wir weisen besonders auf die kürzlich von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete „UN-Konvention für Menschen mit Behinderung“ hin, die unter Beteiligung von psychiatriebetroffenen Menschenrechts-AktivistInnen entwickelt wurde. Wir sind der festen Überzeugung, dass alle Menschen und ihre gewählten VertreterInnen diese Konvention ohne jede Einschränkung ratifizieren sollten und damit bekräftigen, dass alle Menschen gleich behandelt werden müssen und niemandem die Freiheit aufgrund einer Zuschreibung von Behinderung, Krankheit oder Störung verweigert werden darf. Da die Konvention das Recht auf freie und informierte Zustimmung ohne jegliche auf Behinderung basierende Diskriminierung anerkennt, haben wir das Recht, psychiatrische Maßnahmen abzulehnen. Noch wesentlicher ist, dass die Konvention Menschen mit Behinderungen – wie allen anderen auch – die Rechtsfähigkeit garantiert, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen; zudem verpflichtet sie Regierungen, zwangfreie

Unterstützungssysteme für Personen zu entwickeln, die Hilfe bei der Entscheidungsfindung benötigen.

Wir stellen fest: Die Weltgesundheitsorganisation hat erklärt, dass sie die Verabreichung von Elektroschocks (auch Elektrokrampftherapie genannt) ohne Einwilligung ablehnt. Elektroschock ohne Zustimmung nimmt international zu, speziell in armen oder Entwicklungsländern, dort auch ohne Anästhesie. Insbesondere deshalb fordern wir in allen Ländern die Abschaffung von Elektroschocks ohne Zustimmung.

Die WHO und die Europäische Kommission haben auch die Notwendigkeit der Entwicklung neuer, nicht stigmatisierender Ansätze der Hilfe und Selbsthilfe für Menschen in emotionaler Not festgestellt. Organisationen von Psychiatriebetroffenen haben eine Vorreiterrolle eingenommen bei der Entwicklung von Selbsthilfeprogrammen, die auf Gleichheit und Wahlfreiheit beruhen anstatt auf Zwang, und helfen dabei, integriert in der Gemeinschaft zu leben. Wir wissen, dass Heilung nur stattfinden kann, wenn Menschen als Menschen mit freiem Willen respektiert werden und wenn es Alternativen jenseits der Psychiatrie gibt – Alternativen, die auf ethischen Ansätzen basieren, die die ganze Person sehen und Recovery (Heilung) unterstützen, wogegen Zwang Recovery unmöglich macht.

Wir stellen fest, dass in vielen Ländern psychiatrische Zwangsmaßnahmen zunehmen, ebenso gerichtlich angeordnete Behandlungen, die in ihren eigenen Wohnungen lebende Menschen verpflichten, psychiatrische Psychopharmaka entgegen gegen ihren Willen einzunehmen oder auf ihre Freiheit zu verzichten. Diese Praxis ist eine Verletzung unserer Menschenrechte, die in der UN-Konvention festgeschrieben sind.

Wir laden alle UnterstützerInnen von Menschenrechten ein, gemeinsam mit uns auf einer Welt frei von psychiatrischen Zwangsmaßnahmen zu bestehen. Und wir fordern die angemessene Finanzierung und Unterstützung für Selbsthilfe-Einrichtungen und für Alternativen zur Psychiatrie, die unsere Menschenwürde respektieren.

(Judi Chamberlin)

(Peter Lehmann)

Im Namen von

- Europäisches Netzwerk von Psychiatriebetroffenen (ENUSP), Zabel-Krüger-Damm 183, 13469 Berlin, www.enusp.org
- Weltverband von Psychiatriebetroffenen (WNUSP), Klingenberg 15, 2.th, 5000 Odense C, Dänemark, www.wnusp.net
- MindFreedom International (MFI), 454 Willamette, Suite 216 – POB 11284, Eugene, OR 97440-3484, USA, www.mindfreedom.org
- Bundesverband Psychiatrie-Erfahrene (BPE) e.V., Wittener Str. 87, 44789 Bochum, www.bpe-online.de



Selbsthilfegruppen

- krankheitsspezifisch Gruppen von und für Betroffene
- Angehörigengruppen
 - Pflegerische Angehörige
 - Kinder- oder Elterngruppen
- Soziale Selbsthilfe
 - Traumata und Lebenskrisen, wie sexuelle Gewalt, Opfer rechter Gewalt, familienbezogene Probleme

Netzwerke

Netzwerk für politische und ökonomische Selbsthilfe in Berlin

- Netzwerk ist Begründer eines solidarischen Förderfonds,
- Das Netzwerk besteht aus zwei eigenständigen Vereinen.
 - Netzwerk Selbsthilfe e.V. und
 - Förderverein Netzwerk Selbsthilfe e.V.
- Aufgaben: Förderung und -unterstützung von Projekten, die sich für eine solidarische und lebenswerte Gesellschaft einsetzen

Kontaktdaten:

mail@netzwerk-selbsthilfe.de
Telefon: 030 691 30 72
Fax: 030 691 30 05
Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin



- Anspruch: Die Verwirklichung des politischen Anspruchs auf Selbstorganisation und für einander Einstehens
- Unterstützte u.a. das Weglaufhaus Berlin

„Patienten?“

- Selbsthilfeorganisationen = Patientenorganisationen?
- Unabhängige Patientenberatung
 - Beratungsstellen mit *professionellem* Personal
 - bundesweite Beratungstelefon der UPD
- Begriffe: „Patientenorganisationen“ oder „Patienten-Selbsthilfeorganisationen“
 - Häufig benutzt von Pharmazeutischen Firmen

Informationen

- Ansprechpartner im PTV:

Kai Herklotz, Geschäftsführer

Tel.: 0351 - 31 46 99 80

Email: psychiatrieforum@ptv-dresden.de

Hinweis

**Wir stellen Ihnen die Dokumentation
der heutigen Forums unter**

www.ptv-sachsen.de

zur Verfügung.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und einen guten Heimweg!**

Ihre Fragen